

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 23 (1905)
Heft: 192

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus/rais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Er erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paratt 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse , Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse , Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Rechtsdomizil (Domicile juridique). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Bilanzen von Versicherungsgesellschaften (Bilans de compagnies d'assurances). — Böhmen, Mähren und Schlesien: Bericht des schweizerischen Konsuls in Prag, Herrn Emanuel Hess, für das Jahr 1904.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft in München-Gladbach.

Unter Aufhebung des bisherigen wird folgendes Rechtsdomizil angezeigt:
Kanton Genf: Herr Paul Cougnard, Generalagent, Boulevard Georges Favon, 24. (D. 37)

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Basel-Land — Bâle-Campagne — Basilea-Campagna

1905. 2. Mai. Unter dem Namen Elektra Wenslingen besteht, mit Sitz in Wenslingen, eine Genossenschaft, welche den Zweck hat, den Bewohnern dieser Gemeinde elektrische Kraft und Licht abzugeben. Die Statuten sind am 26. März 1905 festgestellt worden. Mitglieder der Genossenschaft können alle Einwohner von Wenslingen sowie die Einwohnergemeinde und andere Korporationen in der Gemeinde werden, sofern genügend Kraft vorhanden ist. Der Eintritt in die Genossenschaft ist bedingt durch Unterzeichnung der Statuten und Bezahlung folgender Eintrittsgelder: per installierte Lampe Fr. 1, per Posamentstuhl Fr. 2 und per Pferdekraft Fr. 8. Wer ein Jahr nach dem Bau eintritt, hat überdies eine Grundtaxe von Fr. 5 zu bezahlen. Für solche, die noch später eintreten, hat die Kommission die Eintrittsgelder festzusetzen. Der Austritt aus der Genossenschaft steht jedem Mitgliede nach vorausgegangener dreimonatlicher schriftlicher Kündigung am Ende jeden Jahres frei. Die Mitgliedschaft erlischt durch den Tod. Die Erben resp. die Uebernehmer fraglicher Gebäulichkeiten können an die Stelle des Verstorbenen treten. Wenn eine Gebäulichkeit den Eigentümer wechselt, so tritt auch der neue Besitzer an die Stelle des Vorbesitzers. Ferner erlischt die Mitgliedschaft zufolge Ausschlusses durch die Kommission, wenn ein Mitglied die Genossenschaft gefährdet und sich wiederholt gegen die Statuten oder Betriebsvorschriften verfehlt. Ein ausgeschlossenes Mitglied hat das Recht, innert Monatsfrist an die nächste ordentliche Generalversammlung zu rekurrieren. Austretende und ausgeschlossene Mitglieder verlieren jeglichen Anspruch am Genossenschaftsvermögen und haften der Genossenschaft gegenüber noch während zwei Jahren vom Tage des Austrittes an. Für die Verpflichtungen der Genossenschaft haftet in erster Linie das Genossenschaftsvermögen; reicht dasselbe nicht aus, so haften die Mitglieder wie folgt: a. für jede installierte Lampe mit Fr. 20; b. für jeden Posamentstuhl mit Fr. 50; c. für jede Pferdekraft mit Fr. 200. Reicht auch dies nicht aus, so haften die einzelnen Genossenschafter persönlich und solidarisch gemäss Art. 689 Obligationenrecht für sämtliche Verbindlichkeiten der Genossenschaft. Von dem nach Abzug der Verwaltungskosten, der statistischen und geschäftsmässigen Abschreibungen auf Mobilien und Liegenschaften aus dem Geschäftsbetriebe sich ergebenden Reingewinn fallen 25% in den Reservefonds, 25% in den Erneuerungsfonds, über die übrigen 50% verfügt die Generalversammlung. Die Organe der Genossenschaft sind: 1. die Generalversammlung; 2. die aus 11 Mitgliedern bestehende Kommission; 3. die Rechnungsprüfungskommission. Die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft führen der Präsident, der Vizepräsident und der Aktuar kollektiv zu zweien. Mitglieder der Kommission sind: Gottlieb Buess, von Wenslingen, Präsident; Johann Jakob Buess, von Wenslingen, Vizepräsident; Gustav Meyer, von Aesch, Aktuar; Jakob Gisin, von Niederrösgen, Kassier; Johannes Buess-Wirz, von Wenslingen; Eduard Buess-Wirz, von Wenslingen, Jakob Börlin-Gisin, von Wenslingen; Heinrich Buess-Erni, von Wenslingen; Emil Griedler, von Wenslingen; Emil Erni, von Wenslingen; Heinrich Buess-Suter, von Wenslingen; Beisitzer, sämtliche wohnhaft in Wenslingen.

2. Mai. Unter dem Namen Elektra Zeglingen besteht, mit Sitz in Zeglingen, eine Genossenschaft, welche den Zweck hat, den Einwohnern von Zeglingen elektrische Kraft und Licht abzugeben. Die Statuten sind am 19. März 1905 festgestellt worden. Mitglieder der Genossenschaft können alle Einwohner von Zeglingen, sowie die Einwohnergemeinde Zeglingen werden, sofern genügend Kraft vorhanden ist. Jedes Mitglied hat die Statuten zu unterzeichnen. Solche, welche erst nach dem Bau des Primär- und Sekundärnetzes eintreten, haben sich beim Präsidenten der Verwaltungskommission zu melden und per installierte Lampe Fr. 5, per Posamentstuhl Fr. 20 und per Pferdekraft Fr. 30 zu bezahlen. Wer nur zu Lichtzwecken Kraft bezieht, ist zur Abnahme von wenigstens 2 Lampen verpflichtet. Wünscht ein solches Mitglied später Kraft zu Betriebszwecken, so hat es per Posamentstuhl Fr. 10 Eintritt zu bezahlen. Der Austritt aus der Genossenschaft steht jedem Mitgliede nach vorausgegangener dreimonatlicher schriftlicher Kündigung beim Präsidenten der Verwaltungskommission am Ende des Rechnungsjahres frei. Die Mitgliedschaft er-

lischt durch den Tod. Die Erben resp. die Uebernehmer fraglicher Gebäulichkeiten können an die Stelle des Verstorbenen treten, ebenso auch der Mieter. Wenn ein bisheriges Mitglied eine Gebäulichkeit erwirbt ohne elektrische Einrichtung, so hat es das Recht auf Einführung der Leitung ohne Eintrittsgeld. Ferner erlischt die Mitgliedschaft zufolge Ausschlusses durch die Verwaltungskommission, wenn ein Mitglied die Genossenschaft gefährdet und sich wiederholt gegen die Statuten oder Betriebsvorschriften verfehlt. Ein ausgeschlossenes Mitglied hat das Recht, innert Monatsfrist an die Generalversammlung zu rekurrieren. Freiwillig austretende und ausgeschlossene Mitglieder verlieren jeglichen Anspruch am Genossenschaftsvermögen und es haften erstere der Genossenschaft gegenüber noch bis zum Ablauf des Stromlieferungsvertrages, letztere noch während eines Jahres vom Tage des Austrittes an. Für die Verpflichtungen der Genossenschaft haftet in erster Linie das Genossenschaftsvermögen; reicht dasselbe nicht aus, so haften die Mitglieder wie folgt: a. für jede Lampe mit Fr. 30, b. für jeden Posamentstuhl mit Fr. 50, c. für jede Pferdekraft mit Fr. 200. Reicht auch dies nicht aus, so haften die einzelnen Genossenschafter persönlich und solidarisch gemäss Art. 689 Obligationenrecht für sämtliche Verbindlichkeiten der Genossenschaft. Von dem nach Abzug der Verwaltungskosten, der statistischen und geschäftsmässigen Abschreibungen auf Mobilien und Liegenschaften aus dem Geschäftsbetriebe sich ergebenden Reingewinn fallen 25% in den Reservefonds, 25% in den Erneuerungsfonds, über die übrigen 50% verfügt die Generalversammlung. Die Organe der Genossenschaft sind: 1) die Generalversammlung, 2) die aus 7 Mitgliedern bestehende Verwaltungskommission, 3) die Rechnungsprüfungskommission. Die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft führen der Präsident oder der Vizepräsident kollektiv mit dem Verwalter. Mitglieder der Verwaltungskommission sind: Theophil Rickenbacher, von Zeglingen, Präsident; Adolf Schaffner, von Anwil, Vizepräsident und Aktuar; Jakob Plapp, von Zeglingen, Verwalter und Kassier; Johannes Rickenbacher, von Zeglingen, Theodor Rickenbacher-Lang, von Zeglingen, Eduard Bieder, von Langenbruck, und Theodor Sutter, von Zeglingen, Beisitzer.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

Berichtigung. In der Eintragung vom 25. April 1905 betr. die Trinkwasser-Versorgung Jona (S. H. A. B. Nr. 181 vom 28. April 1905, pag. 722) ist als siebentes Mitglied des Vorstandes noch nachzutragen: Gemeinderat Joseph Helbling, von Jona, z. Kreuz in Jona.

1905. 2. Mai. Die Firma J. Lieberherr in Krümmenswil, politische Gemeinde Nesslerau (S. H. A. B. Nr. 394 vom 22. Dezember 1899, pag. 1586) wird auf J. Lieberherr jun. übertragen.

Inhaber der Firma J. Lieberherr in Krümmenswil, politische Gemeinde Nesslerau, ist Jacob Lieberherr, von Nesslerau, in Krümmenswil, welcher die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt. Gerberei, Fell- und Lederhandlung. Krümmenswil bei Krummenau.

2. Mai. Die Firma Schweizerische Armeekonserverfabrik Bernhard & Cie. in Rorschach (S. H. A. B. Nr. 414 vom 31. Oktober 1904, pag. 1654) ist infolge Auflösung der bisherigen Gesellschaft erloschen.

Ottmar Bernhard, Julius Bernhard, Rudolf Bernhard, alle drei von Zürich und wohnhaft in Rorschach, und August Schöpf, von München, in Rorschach, haben unter der Firma Schweiz. Armeekonserverfabrik Bernhard & Cie. in Rorschach eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 14. Februar 1905 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Schweizerische Armeekonserverfabrik Bernhard & Cie.» übernimmt. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: Ottmar Bernhard, Julius Bernhard und Rudolf Bernhard. Kommanditär ist August Schöpf mit dem Betrage von Fr. 10,000 (zehntausend Franken). Konservfabrikation. Industriestrasse. Die Firma bestätigt die Einzelprokura an August Schöpf, von München, in Rorschach.

2. Mai. In der am 26. März 1905 stattgehabten Garanterversammlung der Ersparnisanstalt Zuzwil, Genossenschaft mit Sitz daselbst (S. H. A. B. Nr. 222 vom 2. Juni 1904, pag. 885) wurde § 2 der Statuten teilweise revidiert und hat derselbe nun folgenden Wortlaut: Zu diesem Behufe (d. h. um den Sinn für Fleiss und Sparsamkeit zu wecken und den Geldverkehr für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe zu erleichtern) verpflichtet sich eine aus Einwohnern der Gemeinde Zuzwil gebildete Gesellschaft zur Uebernahme der Bürgschaft für sämtliche Schuldverbindlichkeiten der Anstalt durch Anteilscheine von je Fr. 1000 in dem Sinne, dass allfällige entstehende Verluste, soweit sie nicht durch den jeweiligen Reservefonds gedeckt werden könnten, bis zur Höhe der übernommenen Garantie ersetzt werden müssen.

Waadt — Vaud — Vaud Bureau de Lausanne.

1905. 1^{er} mai. Dans son assemblée générale du 5 février 1905, la Société du **Jeanne Guillaume-Teil de Belmont**, société ayant son siège à Belmont (F. o. s. du c. du 26 août 1896, n^o 238, page 980), a composé son comité comme suit: président: Jules Blanc, et secrétaires: Louis Abetel, les deux domiciliés à Belmont.

1^{er} mai. Le chef de la maison **F. Giroud**, à Lausanne, est Ferdinand Giroud, de Champagne (Vaud), domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Tissus, linoléums et toiles cirées. Magasin: Entrepôt L.-O. n^o 1, Place du Flon.

2 mai. La maison **R. Failetta fils** à Lausanne, toilerie, rideaux, tissus divers, articles blancs, tulles et dentelles en gros (F. o. s. du c. des 19 et 25 mars 1902, n^o 108 et 117, pages 429 et 465), fait inscrire qu'elle révoque la procuration conférée à Ferdinand Giroud, domicilié à Lausanne.

„HELVETIA“, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Bilanz pro 31. Dezember 1904.

Aktiva.			Passiva.	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
8,000,000	—	Obligationen der Aktionäre.	10,000,000	—
3,420,401	81	Darlehen auf Hypotheken.	3,986,665	63
6,162,371	10	Effekten.	1,711,378	69
1,461,565	40	Kauttionen bei verschiedenen Regierungen.	2,040,439	54
1,196,125	25	Wechsel im Portefeuille.	717,920	13
34,809	33	Barschaft in Kassa.	575,610	—
160,000	—	Halber Anteil am Verwaltungsgebäude.	178,465	16
799,126	26	Prämien-Ausstände.	1,542,142	84
595,504	30	Guthaben bei Banken und Bankiers.	223,307	23
142,677	70	Zu verrechnende Zinsen auf die festen Anlagen.	996,651	93
		(B. 10)		
21,972,581	15	Total.	Total	21,972,581 15

Betrag der bis 31. Dezember 1904 geschlossenen mehr-jährigen Versicherungen, für welche die Prämien jedoch erst später zu vereinnahmen sind Fr. 15,805,469,179. —
Betrag der hierauf entfallenden und somit in dieser Bilanz nicht verrechneten Prämien » 20,659,590.58

St. Gallen, den 7. April 1905.

Der Verwaltungsrat:
F. Haltmayer, Präsident.

Der Spezialdirektor:
Grossmann.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia“ in St. Gallen.

Bilanz pro 31. Dezember 1904.

Aktiva.			Passiva.	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
8,000,000	—	Obligationen der Aktionäre.	10,000,000	—
2,153,476	24	Darlehen auf Hypotheken.	2,063,300	—
2,860,903	10	Effekten.	666,273	93
853,401	95	Wechsel im Portefeuille.	505,886	35
79,061	45	Barschaft in Kassa.	1,024,181	46
160,000	—	Halber Anteil am Verwaltungsgebäude.	415,686	45
100,000	—	Haus in Stuttgart.	201,201	94
986,569	94	Prämien-Ausstände.	220	—
414,018	72	Guthaben bei Banken und Bankiers.	127,729	30
24,373	01	Diverse Debitoren.	55,553	36
68,327	35	Zu verrechnende Zinsen auf die festen Anlagen.	640,098	97
15,700,131	76	(B. 11)	15,700,131	76

St. Gallen, den 7. April 1905.

Der Verwaltungsrat:
F. Haltmayer, Präsident.

Der Spezialdirektor:
Grossmann.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Böhmen, Mähren und Schlesien.

(Bericht des schweizerischen Konsuls in Prag, Herrn Emanuel Hess, für das Jahr 1904.)

II.

Baumwoll-Industrie. Das abgelaufene Jahr war eines der interessantesten, welche seit vielen Jahren zu verzeichnen waren.

Infolge der riesigen Preisfluktuationen der Baumwolle in der zweiten Hälfte des Jahres kamen eine Reihe von bedeutenden Insolvenzen vor, die fast ausschliesslich von der Weberei ausgingen, bei denen eine Menge Zwischenhändler und Konfektionäre fielen, so dass man eine Zeit lang von krisenhaften Zuständen der Branche sprach. Allein es zeigte sich, dass nur zwei Fabrikanten in leichtfertiger Weise mit ihren Abnehmern Wechselreitereien betrieben hatten, und nachdem die beiden Fabriken in Zahlungsstockung geraten waren, fielen selbstredend sämtliche Klienten von ihnen. Mit der gesamten Industrie hatte dies aber nichts zu tun, denn es waren zwei Firmen, die nie grosses Kapital besaßen, weit über ihre Kräfte arbeiteten und nur durch Wechselreitereien sich länger über Wasser halten konnten.

Die Baumwollspinnereien waren das ganze Jahr vollauf beschäftigt; die meisten scheinen nicht ungünstig gearbeitet zu haben. Schlechter waren diejenigen Spinnereien daran, welche keine Vorkäufe in Baumwolle gemacht hatten und dann nicht in der Lage waren, auf Basis der Einkäufe Waren zu verkaufen. Es wurden aber grosse Abschlüsse in Garn gemacht, dass die meisten Spinnereien mit Aufträgen für das erste Halbjahr 1905 vollständig gedeckt sind, manche sogar für das ganze Jahr.

Die Baumwollweberei hat unter den Fluktuationen des Garnmarktes erst recht gelitten und wenn sie auch immerhin einen guten Absatz hatte, so verzeichnet sie doch eben durch die angeführten Fallimente der Industrie grosse Kapitalverluste, die aber die Branche im allgemeinen nicht schädigten, weil der grösste Teil der Baumwollwebereien gut situiert ist und früher verdiente. Was den Export betrifft, so waren die Verhältnisse ungünstiger als zuvor.

Die Druckereien, Bleichereien, Färbereien und Appreturen hatten so ziemlich Beschäftigung und waren durch die Preisfluktuationen weniger beeinflusst. Im allgemeinen ist aber der Nutzen für diese Branche gering, was auch damit zusammenhängt, dass die grossen Webereien zumeist eigene Färbereien und Druckereien haben.

Leinen-Industrie. Die Verhältnisse waren im vergangenen Jahre für diese nicht günstig. Die Unsicherheit wegen dem Ausgleich mit Ungarn sowie wegen den Handelsverträgen trug viel dazu bei, zumal diese Industrie die Hälfte ihrer Erzeugnisse ins Ausland expeditiert.

Der Absatz nach Ungarn gestaltete sich immer schwieriger, weil die ungarische Regierung sowohl den Flachsbau als die Leinen-Industrie in jeder Hinsicht unterstützt durch Gratisabtretung von Grund und Boden, durch Steuernachlässe, Tarifbegünstigungen, Zusicherung öffentlicher Lieferungen etc., wodurch verschiedene österreichische Fabriken sich gezwungen sahen, in Ungarn Filialen zu errichten.

Die Preise waren infolge von Missernten hoch und so war der Absatz in Leinen erschwert. Ausserdem mussten die Fabriken sich zu billigen Verkäufen bequemen, wobei ihnen fast kein Nutzen blieb.

Tuch-Industrie. Das abgelaufene Jahr kann für diese im grossen und ganzen als normal bezeichnet werden. Die meisten Fabriken waren ziemlich beschäftigt und nur diejenigen, welche auf Wasserbetrieb angewiesen sind, litten infolge des Wassermangels im Sommer. Damentuch hatte einen grossen Absatz und wurde grösstenteils nach dem Ausland expeditiert, wobei

allerdings teilweise sehr billige Preise gestellt werden mussten, so dass die Rentabilität der Betriebe nicht besonders günstig war.

Auch der trockene Sommer wirkte insofern ungünstig im Inland, als wegen der minderwertigen Ernte die Kaufkraft geringer war, sodass insbesondere bessere Preise nicht erzielt werden konnten.

Sehr ungünstig sind die Zahlungskonditionen in dieser Branche und so oft auch Versuche gemacht wurden, sich zu einigen, um möglichst nur gegen Akzept oder bloss auf kürzere Termine zu verkaufen, so scheiterten doch alle diese Versuche.

Meist wird in dieser Branche auf 6 und 7 Monate verkauft, nach 2—3 Monaten zieht sich aber die Kundschaft noch den vollen Skonto ab und gibt nach dieser Zeit oft noch ein Akzept auf 7 und 8 Monate. Viele Kunden akzeptieren aber überhaupt nicht. Jede Fabrik hat grosse offene Posten in ihren Büchern stehen, die schwächeren Firmen speziell das Geschäft sehr erschweren. Um dem zu steuern, ist das Eskompto der offenen Bücherforderung eingeführt. Es hat dies andererseits den Nachteil, dass man die Kreditfähigkeit der Kunden um so weniger beurteilen kann.

Im grossen und ganzen sind aber in dieser Branche trotzdem wenig Fallimente zu verzeichnen gewesen, und es soll die Tuch-Industrie im allgemeinen mit dem vergangenen Jahre zufrieden sein.

Jute-Industrie. Das Jahr 1904 war für die Jute-Industrie in Oesterreich-Ungarn schlechter. Der einheimische Markt ist nicht im stunde, die Produktion zu konsumieren und bei den Geschäften nach dem Ausland ist nichts zu holen, so dass die meisten Betriebe reduziert werden mussten.

Die grosse Trockenheit im Sommer und die Missernten in der Landwirtschaft wurden von der Jute-Industrie sehr empfunden. Der Zuckersackbedarf war durch die ungünstigen Ernten beeinflusst. Wenn sich auch der Inlandsbedarf in Zucker gehoben hat, so handelte es sich um Würfel- und Brodware, für welche keine Säcke gebraucht werden. Zudem wurde noch ein grosser Teil der ohnehin kleinen Rübenernte zu Futterzwecken verwendet, wodurch der Zucker-Export eine starke Einschränkung erfuhr, so dass der Bedarf an Zuckersäcken in dieser Saison kaum 50% des vor-jährigen Konsums erreichen dürfte.

Dogleichens liess das Mühlengeschäft zu wünschen übrig, was wieder den Bedarf an Säcken reduzierte. Auch war die Pflaumenernte klein und brachte einen neuerlichen Ausfall an Säcken. Dazu kommt noch, dass das Rohmaterial im Spätherbst ganz bedeutend gestiegen ist, wodurch die Fabriken nicht im stunde waren, Neues zu erzeugen.

Gegen Ende des Jahres trat etwas stärkere Nachfrage in Jutegarnen ein, die jedoch nicht im Verhältnis zu den höhern Roh-Jutepreisen stand. Die Aussichten für das Jahr 1905 sind auch ungünstig.

Wäsche-Industrie. Während das vorletzte Jahr für diese Industrie äusserst günstig war, kann von 1904 nicht das gleiche gesagt werden. Nicht nur, dass die höhern Baumwollpreise den Absatz erschwerten, es waren in Oesterreich und Ungarn grosse Fallimente in dieser Branche, wodurch die meisten Fabriken berührt wurden.

Im Inland war der Konsum infolge der schlechten Ernten geringer, dagegen war die Ausfuhr ziemlich gross, hauptsächlich nach den Balkanländern, aber auch überseeisch. Leider war die Ausfuhr durch erhöhte Zölle erschwert und wirkte die Unsicherheit wegen des österreichischen und ungarischen Ausgleiches, sowie der nicht abgeschlossenen Handelsverträge ungünstig.

Ist einmal der Ausgleich mit Ungarn geschlossen und die Handelsverträge vereinbart und fallen diese nicht gar zu ungünstig für Oesterreich aus, so steht zu erwarten, dass die Wäsche-Industrie nach wie vor export-

fähig sein wird, zumal diese Industrie in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit steht, wodurch allein sie im Stande ist, das Absatzgebiet im Ausland sich zu sichern.

Handschuh-Industrie. Die Handschuh-Industrie war früher sehr lohnend, erlitt aber durch die amerikanische Gesetzgebung im Jahre 1890 einen grossen Schaden und ist seitdem in stetigem Rückgang begriffen. Es herrscht Ueberproduktion und wird dem zufolge, ohne Nutzen, oft auch unter dem Entstehungspreise verkauft, weil das Angebot die Nachfrage bei weitem überwiegt.

Nicht nur nach Amerika hat aber der Export nachgelassen, sondern auch ganz bedeutend nach England, wohin speziell Prag früher einen grossen Teil seiner Produktion exportierte.

Der Export Oesterreichs betrug im Jahre 1896 45,582,200 Kronen, im Jahre 1898 30,105,600 Kronen, im Jahre 1900 25,452,600 Kronen, im Jahre 1902 22,984,800 Kronen, woraus am besten ersichtlich ist, wie die Handschuh-Industrie zurückgegangen ist.

Leder-Industrie. Auch über diese Industrie lässt sich leider für das Jahr 1904 nicht viel Günstiges sagen, indem die Rohmaterialien gegenüber dem Erlös für Fabrikkate das ganze Jahr hoch waren, und die meisten Fabriken mit einem minimalen Nutzen, viele mit effektivem Schaden arbeiteten. Anfang des Jahres und bis Juni 1904 waren Aussichten für eine ausgezeichnete Futterernte, was die Landwirtschaft veranlasste, mit dem Verkauf von Vieh zurückzuhalten. Demzufolge war Leder immer knapp, so dass die Häute und Felle um 10—20% stiegen. Es macht sich das Bestreben der Lederindustriellen Oesterreichs geltend, sich zusammen zu schliessen, um der verlustbringenden Weitererzeugung Einhalt zu tun. Tatsächlich befestigten sich auch die Preise, insbesondere in Sohlenleder. Dann kam die Dürre des Sommers. Es wurde allgemein angenommen, dass nun die Schlachtungen sich erheblich steigern und Häute und Felle billig würden.

Dem zufolge waren die Leder-Industriellen in ihren Anschaffungen zurückhaltend, in der sicheren Erwartung, später billiger anzukommen. Allein die erwarteten grossen Schlachtungen traten nicht ein und die Preise stiegen bis Ende des Jahres konstant. Dagegen hatte der Konsum Misstrauen zum ganzen Geschäft, es waren daher die schlechten Verhältnisse auch bis Ende des Jahres für die Leder-Industrie vorhanden. Die schlechte Lage wurde noch verschärft, indem wichtige Gerbmateriale, die wir vom Ausland beziehen müssen, bedeutend erhöht wurden.

Der Bedarf in Leder im allgemeinen war nicht grösser, und so endete das Jahr mit einem eigentlichen Misserfolge für die ganze Leder-Industrie.

Zucker-Industrie. Die Krise, die nach Inkrafttreten der Brüsseler Konvention von vielen Zuckerfabriken und Interessenten vorausgesagt wurde, ist glücklicherweise nicht eingetreten. Es kann im Gegenteil gesagt werden, dass die Zuckerindustriellen hieraus sehr gut hervorgegangen sind.

Die Kampagne 1903—1904 brachte in Oesterreich-Ungarn eine Erzeugung von 11,583,000 q und war um 1,079,000 q grösser als die Vorkampagne. Die Versteuerung zum Konsum betrug in Rohzucker 5,075,000 q gegen 4,182,000 q in der Betriebsperiode 1902—1903. Die Mehrversteuerung war daher 893,000 q oder 21%. Ein Teil dieser Plusversteuerung muss allerdings auf die Ausfüllung der vor Inkraftsetzung der Konvention vollständig gelichteten Lager gerechnet werden. Nichtsdestoweniger bedeutet die durch den Kartellbruch und die Konvention herbeigeführte Verbilligung der Inlandware um zirka K. 20 einen nennenswerten Mehrkonsum, was als sehr erfreulich bezeichnet werden kann.

Die Raffinade-Ausfuhr Oesterreich-Ungarns ist in der gleichen Periode von 6,484,000 q auf 4,830,000 q, d. i. um 1,654,000 q oder 25% zurückgegangen, was eine natürliche Konsequenz des gesteigerten Inlandsbedarfes bedeutet. Der Durchschnittspreis der Kampagne 1903—1904 betrug für Rohzucker K. 20. 59 franko Aussig, was mit Rücksicht auf die Ausbeute von 14,9% den Rohzuckerfabriken ein gutes Auskommen bot. Schlechter war dagegen die Raffination daran. Die bestehende Interessengemeinschaft der Raffinerien und Rohzuckerfabriken wurde am 31. August 1903 gelöst. Gleichzeitig ging durch die Kreierung der Surtaxe das ungarische Absatzgebiet für Oesterreich fast ganz verloren. Das Zentralverkaufsbureau hatte noch ein Jahr lang die Majorität der österreichischen Raffinerien, konnte aber nicht mehr die Preise auf gewinnbringender Höhe halten, da es in schärfster Konkurrenz mit den ausserhalb dieser Vereinigung gebliebenen Raffinerien und den Weissware erzeugenden Rohzuckerfabriken eintreten musste. Der Durchschnittspreis der Brodraffinaden ab Wien stellte sich auf K. 68. 10 gegen K. 84. 92 in der Vorkampagne. Ebenso unfehllich gestaltete sich der Export. Die Türkei, die Levante und die Balkanländer konnten wir in gleicher Höhe behaupten. Dagegen sind wir im Export nach

England, Italien, Japan und der Schweiz bedeutend zurückgegangen. Einzig und allein Ostindien weist eine grössere Exportziffer an, wo der Fall der Retorsionszölle zu Hilfe kam.

Die Situation dauerte bis 1. September 1904, wo die Betriebsperiode 1904—1905 beginnt. Abnormale Verhältnisse wurden geschaffen durch die seit Jahren nicht dagewesene Dürre, welche eine Missernte in der europäischen Rüben-Produktion zur Folge hatte.

Die Zuckerpreise notierten am 1. Juli M. 19, am 1. September M. 22, am 1. November M. 24. 35, am 1. Dezember M. 27. 40, am 30. Dezember M. 28. 60. Diese Aufwärtsbewegung gab grosse spekulative Chancen. Tatsächlich wurde von Zuckerfabriken sowohl als von Spekulanten viel Geld verdient. Diese Preise gingen im neuen Jahre noch wesentlich in die Höhe.

Durch die Rüben-Missernte war die Landwirtschaft schwer getroffen. In der Vorkampagne ergab eine Anbaufläche von 309,100 ha einen Ertrag von 77,750,000 q Rüben, während heuer eine Anbaufläche von 310,000 ha bloss 61,650,000 q Rüben lieferte. Diese Ziffern bedeuten einen schweren Verlust. Auch die Eisenbahnen, Kohlenwerke und alle Fabrikationszweige, die mit Bedarfsartikeln der Zuckerindustrie zusammenhängen, waren durch in Mitleidenschaft gezogen.

Die Rohzuckerfabrikation hat technisch mit schlechtem Erfolge gearbeitet, da das geringe Rübenquantum die Ausnützung der Betriebe hinderte und die Regie ausserordentlich erhöhte. Auch die schlechte Qualität der Rube erschwerte die Verarbeitung und verminderte die Ausbeute. Die Rohzucker-Erzeugung Oesterreich-Ungarns wird nach der Statistischen Vereinigung 9 Millionen q gegen 11,580,000 q im Vorjahre ergeben; demnach steigert sich das Minus von 20,2% Rüben auf ein Minus von 22,3% Zucker.

Die Raffinerie war während der verflochtenen ersten vier Monate der Kampagne 1904—1905 im In- und Auslande verlustbringend, wie dies in Jahren starker Steigerung stets der Fall ist, da die Preise der fertigen Ware der Steigerung des Rohproduktes meist nachfolgen.

Die Handelsbilanz der Monarchie wird sich, so weit es Zucker angeht, verschlechtern, denn die grosse Steigerung der Preise erstreckt sich nur auf jenen Teil der exportierten Quantitäten, welcher nicht bereits frühzeitig auf Lieferung hinaus verkauft war, und kann den sicherlich bedeutenden Ausfall in der Gesamtausfuhr keinesfalls paralysieren.

Die Urteile über die Rückwirkung der durch die Konvention geschaffenen Verhältnisse auf die österreichische Zucker-Industrie sind sehr verschieden. Zweifellos ist jedoch, dass der Rübenbau und die Rohzuckerfabrikation der Monarchie sich auch weiterhin ohne Prämien-Schutz lebensfähig erweisen werden, während die Raffination durch die Ermässigung der Konsumsteuer in die Lage versetzt werden sollte, mehr im Inland abzusetzen. Momentan macht die Raffinerie schwere Zeiten mit, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass dem freien prämiellosen Wettbewerbe der in- und ausländischen Raffinerien einige wirtschaftlich und technisch schwächere Betriebe zum Opfer fallen.

Es fanden in letzter Zeit verschiedene Versammlungen statt, sowohl von den Zuckerfabrikanten als von den Rübenbauern und landwirtschaftlichen Gesellschaften, die alle um Ermässigung der Exportsteuer von K. 38 per 100 kg petitionierten.

Es scheint aber als ob die Regierung nicht gewillt ist, dem Beispiel zu folgen, indem speziell auf Deutschland und Frankreich hingewiesen wird, wo infolge der Erhöhung der Konsumsteuer der inländische Konsum so gewachsen ist, dass der Staat trotzdem keine Einbusse erlitt. Allgemein nahm man an, dass der Staat die ca. 18 Millionen Kr. jährlich, welche er an Exportbonifikation erspart, auf die Reduktion der Kontingentsteuer verwenden wird, was aber bis heute nicht geschehen ist. Es ist schwer zu sagen, ob die Regierung überhaupt gesonnen sein wird, die Zuckersteuer über kurz oder lang zu ermässigen. Infolge der enorm hohen Kontingentsteuer ist auch der Preis für raffinierte Ware verhältnismässig sehr hoch und betrug in Broden am 1. Juli K. 70 und Ende Dezember K. 78 1/2 per 100 kg.

Rohzucker für neue Kampagne 1905/06 notiert Ende des Jahres K. 27 Aussig und wurden dazu bereits grosse Verkäufe gemacht, nachdem diese Preise gegenüber den, wenn auch erhöhten Preisen von Rüben, wie jetzt geschlossen wird, sehr gut Rendement geben.

Spiritus-Industrie. Die allgemeine Lage der österreichischen Brennerien hat sich gegenüber dem Vorjahre wesentlich günstiger gestaltet. Infolge der seitens des deutschen Syndikates durchgeführten Betriebsreduktion trat die damit beabsichtigte Lagerverminderung in Deutschland ein und die Konkurrenz der Berliner Spirit-Zentrale war nicht mehr so fühlbar wie früher, so dass der österreichische Export unter wesentlich günstigeren Verhältnissen arbeiten konnte.

Annoncen-Pacht:
Radolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces.
Rodolphe Mosse, Zurich, Bern, etc.

Gummilösung „Greiner“

Hergestellt aus natürlichem Pflanzengummi ohne irgendwelche Zusätze und in der Konsistenz einer 80% Lösung arabischen Gummis gleichkommend. — Lieferanten der eidgenössischen Postverwaltung.

In Blechflaschen von 5 kg brutto	Fr. 5.— per Flasche	franko inkl.
zum Wiederfüllen	» 4.50 »	geg. Nachnahme
In Korbfaschen von 60 kg netto	» 65.— per % kg.	
In Fässern von 200 kg netto	» 55.— »	(1093)

GREINER & C^{ie}, Chemische Fabrik, GLARUS.

Zürcher Brodfabrik A. G.

Ausserordentliche Generalversammlung

Die Herren Aktionäre werden hiemit auf Samstag, den 20. Mai 1905, nachmittags 5 Uhr, in unser Haus Langstrasse 85, Lokal des Frauenvereins I. Stock, eingeladen, zur Erledigung folgender

Traktanden:

1) Statutenänderung.

2) Verschiedenes.

Die Stimmkarten sind im Bureau der Brodfabrik zu beziehen. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, welche sich bis zum 18. Mai 1905, über den Besitz von Aktien bei der Direktion ausweisen. (1095)

Zürich, den 4. Mai 1905.

Der Verwaltungsrat.

Elektrolytische Kupferdrähte

von der
Compagnie des Tréfileries du Havre in Paris, anciens Etablissements Lazare Weiller

Grosses Lager

Kupfer, Messing, Stahl, Nickel, Aluminium,
in Tafeln, Stangen, Draht, Banden und Röhren, Bronze, Zinkstangen, Silberdraht, Spiralbohrer, Ankerseile.

(121.)

H. Kleinert & Cie. in Biel.

Société anonyme des Biscuits lactés Bussy

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale extraordinaire

pour le samedi, 20 mai 1905, à 3 heures de l'après-midi à l'Hôtel du Pont à Vevey.

Ordre du jour:

- 1° Lecture du procès-verbal de la dernière assemblée.
- 2° Proposition de porter de trois à cinq le nombre des membres du conseil.
- 3° Eventuellement nomination de trois administrateurs.
- 4° Eventuellement nomination d'un contrôleur. (1096)

Les cartes d'admission à l'assemblée doivent être retirées au siège de la société à Vevey, sur présentation des titres du 8 au 18 mai au soir.

Vevey, le 4 mai 1905.

Le conseil d'administration.

Rheinschiffahrt



zwischen Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Hamburg, London etc. und Mannheim, Kehl, Strassburg.

Regelmässiger Sammelverkehr

nach und von Deutschland, Russland, Frankreich, Spanien, Belgien und Holland. Lagerung von Transit- und verzollten Waren. Billigste Frachten für Exporte und Importe erteilen

[1028]

Buxtorf & C^{ie} in Basel.

Schuldenruf

Die Kommanditgesellschaft „Alfr. Bracher & Cie.“ elektrisches Installationsgeschäft, in Oberdiessbach, hat die Liquidation beschlossen. (S. H. A. B. Nr. 178 vom 27. April 1905, pag. 710). Die Gläubiger dieser Firma werden nun ersucht, allfällige Forderungen bis 31. Mai 1905 beim Liquidator Paul Hofer, Notar, in Oberdiessbach, anzumelden. (1040)

Erlenbach-Zweissimmen-Bahn

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Samstag, den 27. Mai 1905, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hotel zur Krone in Zweissimmen.

Traktanden:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes, sowie der Rechnungen und Bilanz pro 1904.
- 2) Wahl eines Vertreters der Aktionäre in den Verwaltungsrat.
- 3) Wahl der Rechnungsrevisoren und Suppleanten für das Jahr 1905.

Der gedruckte Geschäftsbericht kann bei der Direktion der Thunerseebahn in Bern bezogen werden. Die Stimmkarten werden vor Beginn der Generalversammlung im Hotel zur Krone gegen entsprechenden Ausweis verabfolgt.

Zweissimmen, den 2. Mai 1905.

Namens des Verwaltungsrates,

(1092)

Der Präsident:

T. Christen.

Société anonyme des Forces Motrices de la Grande Eau à Aigle

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale ordinaire

pour le mercredi, 17 mai 1905 à 2 heures de l'après-midi, au Grand Hôtel de Territet (salle des fêtes).

Ordre du jour:

- 1^o Lecture du procès-verbal de la dernière assemblée générale.
- 2^o Rapport du conseil d'administration.
- 3^o Rapport de commissaires-vérificateurs.
- 4^o Discussion et votation sur les conclusions de ces rapports.
- 5^o Crédit nécessaire à la mise en exploitation du palier inférieur de la Grande Eau.
- 6^o Renouvellement du conseil d'administration.
- 7^o Nomination des commissaires-vérificateurs pour l'exercice 1905.
- 8^o Propositions individuelles.

Le Bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des contrôleurs sont à la disposition des actionnaires au Bureau de la Société à Territet (Les Jumelles) où les cartes d'admission à l'assemblée générale seront délivrées contre présentation des titres jusqu'au 15 mai au soir.

(1067)

Le conseil d'administration.

A remettre un commerce de vins

situé à proximité de la gare d'un grand centre commerçant, installation moderne, lumière et force électrique, voie industrielle, futaie pour 150 mille litres. Les caves et entrepôts occupent une faible partie du chéval disponible. Peu de reprise. Logements au choix dans l'immeuble. (1036)

Adresser les offres, par écrit, sous Chiffre A B à Rodolphe Mosse, Berne.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Zürich, Bern.

Für Speditionshäuser Expedient

21 Jahre alt, mit Erfahrungen im Speditions- und Tarifwesen, Kenntnis der franz. Sprache, sucht Stelle auf Bureau. Geil. Offerten erbeten unter Z K 4335 an Rudolf Mosse in Zürich. [1094]

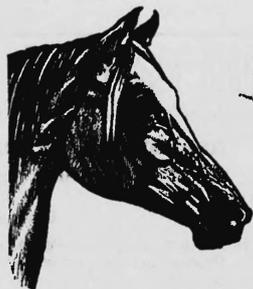
Tüchtiger

Kaufmann

(Schweizer), seit längeren Jahren in Vertrauensstellung bei bedeutendem Import- und Exporthaus in England, sucht per Juli oder August ähnliche Stelle in guter Bank oder feiner Handels- oder Fabrikationsfirma in der Schweiz. Beste Referenzen. Geil. Offerten unter Chiffre Z R 4117 an die Annoncen-Expedition (1034)

Rudolf Mosse, Zürich.

Stall-Einrichtungen



[127]

Gebr. Lincke, Zürich

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolgsgarant. Verl. Sie Gratisprospekt H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. B 15

Handels-Auskünfte: Renseignements commerciaux

Basel: Dr. Otto Lutz, Advokaturbureau, 86, Aeschenvorstadt.

— Patentbank Confidentia A. G. Patent-Anmeld.-u. Verwert.-Ges. Elisabethenstr. 44.

— Advokaturbureau von Dr. E. Stöcklin Vater & Dr. E. Stöcklin Sohn, Gerbergasse 36

Berne: C. Tenger, not. Recouvrements.

— Schweiz. Rechtsbureau A. Guggor, Inkasso und Verwaltungen, Betreibungen und Prozessführung in allen Kantonen.

— Emil Jenni, Internationales Handelsauskunftsbureau. Inkasso. Unfallvers.

— Hänpli, Notar, gew. Konkursbeamter.

— Inkasso u. Informationen, ganze Schweiz.

— A. Baser & Co., Auskünfte, Spedition.

— Patentbank Confidentia A. G. (Abteilung: Handels-Auskunftei). Informationen in allen Ländern.

Bex: W. Jacot, agent d'affaires patenté. Renseignements, recouvrements, contentieux.

Biel: Dr. F. Convolvier, avocat.

— Moser & Fehmann, Advokatur, Amtsnotar, Inkasso, Informationen.

Chaux-de-Fonds: J. Beljean, notaire. Contentieux, recouvrements, renseignements, gér.

Chur: Pet. Baur (a. Konk'bet.). Rechtsbür.

— Jui. Monli, Inkasso, Informationen.

Erlach: A. Bruder, Amtsnotar. Inkasso u. Rechtsbureau, Konkursachen, Inform.

Fribourg: E. Biemann, avocat. Contentieux, recouvrements. Corresp. allem. et franç.

Genève: Herren & Guerchet. Fondation en 1872.

Renseignements et recouvrements sur tous pays. Brevets d'invention, marques et modèles. Références et tarifs à disposition.

— E. Barrès. Remises de commerces, vente et achat d'immeubles, renseignements, recouvrements.

— Verdier, Magnin & Anbert, avocats, Marché, 4. Contentieux, recouvrements, corresp. franç., allem., angl.

Genève: Banque de Brevets S^{ra} Ams. Office de Brevets d'Inventions. Place du Molard, 8

Gränichen-Aarau: Sürmann & Sandmeier, Rechts- u. Inkasso-Bureau.

Kreuzlingen: Dr. A. Dencher, Advokat.

Lausanne: E. Glas-Chollet, agence com.

Lugano: Dr. Huber, Advok., Ink., Inform.

— Adolfo Schäfer, Rechtsbureau, Ink., Inf.

Lucerne: Const. Hurter, Adv. Ink., Inform.

Montreux: L. C. Chalet, pat. Rechtsagent. Inkasso, Vertret. in Nachl., Konk-Sachen.

Moutier: A. Monnin, notaire. Recouvrements, renseignements, assurances, naturalisat.

Murten: H. Rafter, Advokatur u. Inkasso.

Neuchâtel: Dr. Francis Manier et Dr. Edmond Berthod, avocats et notaire.

Payerne: Louis Favay, agent d'aff. pat.

Rorschach: Johannes Huber, Adv., Ink.

St. Gallen: Otto Baumann, Rechtsagent. Inkasso und Informationsbureau; Geschäftsführer des Vereins Creditreform.

Schaffhausen: Jacob Oechslin, Agent, Inkasso, Inform., Vertretungen in Konkursen u. Accommodements. Gegr. 1885.

Schwyz: Agent- u. Ink.-Bureau M. Ehrler.

Sierre (Siders): O. de Chastouay, av. et not.

Solothurn: Urs von Arx & Dr. Rob. Schöpfer, Bureau für Rechtssachen u. Ink.

Thal (St. Gallen): Dr. C. Roth, Advokat.

Yverdon: F. Willommet, agent d'affaires.

Zürich I: F. Wenger, Advokat u. Red. d. „Rechtsfreundes“ f. Betr.- u. Konk.-Sach., Löwenplatz 43 (Bahnhofquart.). Tel. 2963.

— Patentbank Confidentia A. G. Patent-Anmeldungs- u. Verwertungs-Gesellschaft.

— Internationales Handelsauskunftsbüro (nb. 500 Filial.). Zentrale für die Schweiz: Bahnhofstr. 44. Geschäftsleit.: Emil Guyer.

Aktiengesellschaft

Schappe- & Cordonnet-Spinnerei Ryhiner

XV. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Freitag, den 19. Mai 1905, vormittags 10 Uhr

im Stadt-Casino (Steinenberg 14, Parterre, rechts) in Basel

Traktanden:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1904.
- 2) Wahl von zwei im Austritt befindlichen, wieder wählbaren Mitgliedern des Verwaltungsrates.
- 3) Wahl zweier Rechnungsrevisoren und zweier Suppleanten für das Geschäftsjahr 1905.

Die Jahresbilanz, sowie der Bericht der Herren Revisoren sind vom 10. Mai 1905 an im Geschäftslokal, Rappoltschhof, zur Einsicht der Herren Aktionäre aufgelegt. (1089)

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens drei Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaftskasse (Rappoltschhof) oder bei den Herren Dreyfus Söhne & Cie., Ehinger & Cie., Zahn & Cie. zu deponieren.

Die Hinterlagsscheine dienen als Zutrittskarten zur Generalversammlung.

Basel, den 3. Mai 1905.

Der Verwaltungsrat.

Grand Hotel und Kur-Etablissement SEELISBERG (Sonnenberg) A.-G.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

ordentlichen Generalversammlung

auf Samstag, den 20. Mai 1905, nachn. 2 1/2 Uhr, auf Seelisberg, eingeladen.

Traktanden:

- 1) Abnahme der Rechnung.
- 2) Beschlussfassung über das Rechnungsergebnis und Decharge-erteilung an die Verwaltung.
- 3) Wahlen.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen von 6. bis 10. Mai beim Bankhaus Kugler & Co. in Zürich zur Einsicht auf.

Eintrittskarten für die Generalversammlung können gegen genügenden Ausweis des Aktienbesitzes vom 15. bis 19. Mai an der Kassa der Herren Kugler & Co., Bankiers in Zürich, bezogen werden.

Seelisberg, den 5. Mai 1905.

(1097)

Der Verwaltungsrat.

Ceylon Tea Pavilion L^{td}

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale extraordinaire

pour le lundi, 22 mai 1905, à 4 1/2 heures après midi, 4, rue Caumartin, Paris.

Ordre du jour:

- 1^o Réduction du capital.

(1078)

Bâle, le 2 mai 1905.

Le conseil d'administration.